

13 auf einen Streich

Pfarrerin Sonja von Aschen will Leistungsrichterin im Gebrauchshundesport werden. Wegen vieler Vertretungstätigkeiten in den letzten Monaten rennt ihr dabei allerdings die Zeit davon. Damit sie ihren Traum dennoch verwirklichen kann, helfen nun viele zusammen.

Von Pia Bayer

UNTERMERZBACH. „Ich glaub nicht, dass wir bestanden haben“, sagt Christine Weyhersmüller, als sie vom Feld läuft. Enttäuscht kraut sie ihren Hovawart „Elliot von den Arkaden“ am Hals. Dann setzt sie nach: „Aber egal. Wir wollten ja der Sonja helfen.“ Pfarrerin Sonja von Aschen will Leistungsrichterin im Gebrauchshundesport werden – und alle helfen mit: vom Hovawart-, Boxer-, Riesenschнауzer-, Border Collie-, Picard- und Airedale-Terrier-Hundliebhaber über die ansässigen Landwirte bis zum Sportverein. Denn nur zwei Jahre darf die Untermerzbacher Pfarrerin für die Ausbildung maximal benötigen. Unter anderem 70 Hundemensch-Teams muss sie in dieser Zeit laut Satzung des Rasse-Zucht-Verband-Hovawart (RZVH) bewerten, sonst wird sie nicht für die praktische Abschlussprüfung zugelassen. 13 davon fehlen ihr an diesem Samstag noch.

Wegen zahlreicher Vertretungen, die Sonja von Aschen zuletzt allerdings in den Kirchengemeinden Ebern, Eyrichshof-Lichtenstein, Rentweinsdorf und im Dekanat Rügheim übernommen hat, blieb schlicht nicht genügend Zeit für das Hobby, das ihr so sehr am Herzen liegt. „Und das sie als Ausgleich braucht“, wie Kevin Meinfelder aus dem benachbarten Memmelsdorf, selbst äußerst erfolgreich im Hundesport mit seinem Boxer „Moo von der Möricke Allee“, nachfühlen kann. Doch: „Im März soll die Abschlussprüfung sein“, erklärt die oberste Leistungsrichterin des RZVH, Obfrau Frauke Ortman, warum die Zeit nun drängt.

Heute muss es deshalb klappen – komme, was wolle: 13 Hundepfahrungen, davon vier Begleithundepfahrungen und neun Fährtenpfahrungen finden so am Samstag in Untermerzbach statt. Daran ändern auch überschwemmte Wiesen, zwischenzeitlicher leichter Regen und kranke Hunde nichts.

Die Teilnehmer kommen extra aus Nürnberg, Neumarkt, Suhl, dem Coburger und dem Bamberger Land angereist, Leistungsrichterin Frauke Ortman sogar aus Hamburg. Der VfL Untermerzbach sorgt für die Verpflegung der Teilnehmer und stellt sein Sportverein als Standort zur Verfügung, zwölf Landwirte ihre Flächen in der Flur. Ein befreundeter Hundebesitzer aus Memmelsdorf geht bereits die ganze Woche lang die freigegebenen Äcker und Wiesen ab, um die besten Geländeflächen für die Fährtenpfahrungen auszuwählen, weil auch das der Terminplan der Pfarrerin derzeit schlicht nicht zulässt. Und Kevin Meinfelder hilft, wo er nur kann.

Noch am Freitagabend fragt er befreundete Hundebesitzer aus Buchenrod an, ob sie am nächsten Tag mit einem ihrer Boxer eine Fährtenprüfung ablegen können – weil ein eigentlich gemeldeter Hund plötzlich erkrankt, die Pfarrerin aber unbedingt 13 Hunde prüfen muss. Auch Meinfelder selbst meldet sich für eine Prüfung an, die ihm „eigentlich nichts bringt“, wie er am Feldrand erklärt. Denn der Verband der Boxer erkennt die Prüfungen des Rasse-Zucht-Verband-Hovawart gar nicht an.

Um 7.30 Uhr steht Kevin Meinfelder am Samstag dann bereits auf der ersten Wiese zwischen Unter- und Obermerzbach. Das Gras ist noch weiß vom Frost, eine orange

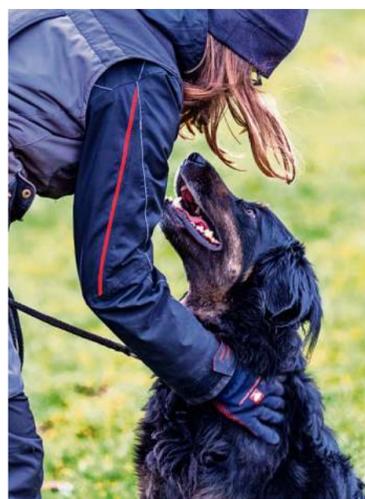


Am Samstag kamen 13 Hundeführerinnen und Hundeführer nach Untermerzbach, damit Pfarrerin Sonja von Aschen eine Herzensausbildung abschließen kann: Sie will Leistungsrichterin im Gebrauchshundesport werden. Hier warten Kevin Meinfelder und sein Boxer „Moo von der Möricke Allee“ auf das Urteil der Richterinnen nach ihrer Fährtenuche. Alle Fotos: Pia Bayer

Pylone markiert eine Stelle, an der sich viel Wasser gesammelt hat. Als Fährtenleger geht er zwei Stunden vor der ersten Prüfung genau die Wege über die Wiese, denen ein Hund in der Prüfung dann ganz exakt mit jeder Ecke folgen und dabei Gegenstände finden muss. Auch so unterstützt Meinfelder die Pfarrerin an diesem besonderen Tag. Mittags – nach seiner eigenen Prüfung – hilft er auch noch als Verleiher. Dabei läuft er eine halbe Stunde vor Prüfungsbeginn über ein Feld, auf dem bereits eine Fährte gelegt ist, und schafft damit eine weitere Spur für den zu prüfenden Hund, auf die er nicht hereinfallen darf.

Christine Weyhersmüller und ihr Hovawart „Elliot von den Arkaden“ legen auf eben jenem Acker oberhalb von Recheldorf um 15.30 Uhr ihre Fährtenprüfung ab. Elliot legt sich dabei sechs Mal hin, wo nichts zu finden ist. Christine Weyhersmüller kann es nicht fassen. „Im Training klappt alles“, sagt sie und schüttelt den Kopf. Als Frauchen und Hund bereits vom Acker gegangen sind und der Sonnenuntergang bereits näher rückt, diskutieren Leistungsrichterin Frauke Ortman und Anwärterin Sonja von Aschen noch immer über einzelne Ermessensentscheidungen zu Punktvergaben und Regeln der Prüfungsordnung.

„Das wollte ich mir auch nicht nehmen lassen. So viele Möglichkeiten mich mit an-



Auch ein Danke darf nicht fehlen.



Spürnase bei der Arbeit auf einer Wiese bei Obermerzbach.

deren Richtern zu besprechen, habe ich nicht, und werde sie auch nach meiner Prüfung nicht haben“, erklärt Sonja von Aschen dazu. Gerade die korrekte Bepunktung, die auch im Vergleich der unterschiedlichen Fährten besteht, finde sie noch schwierig. „Wir waren uns meistens einig“, attestiert der Anwärterin derweil Leistungsrichterin Obfrau Frauke Ortman. Auch Kevin Meinfelder, selbst Deutscher Meister in der Rasse-internen Deutsche Fährtenmeisterschaft der Boxer 2021 und damit wettkämpferfahren, bestätigt: „Sie ist sehr genau in der Beurteilung.“

64 von maximal 100 erreichbaren Punkten lautet letztlich das Ergebnis für Christine Weyhersmüller mit „Elliot von den Arkaden“, mindestens 70 Punkte sind für eine er-

folgreiche Prüfung nötig. „Nicht bestanden“ lautet damit das Ergebnis – ebenso wie für zwei weitere Starter nach ihren jeweiligen Fährtenprüfungen. Doch darauf kommt es an diesem Tag nicht an.

Das wird auch bei der Siegerehrung am Abend im VfL-Sportheim deutlich. Frauke Ortman erwähnt die Punktzahlen der einzelnen Prüflinge gar nicht. Jeder, der dabei war, weiß dennoch, dass am Ende gerade ein Hund-Mensch-Team die besten Tagesleistungen gezeigt hat, dem die Prüfung gar nichts nützt: Kevin Meinfelder und „Moo von der Möricke Allee“.

Sonja von Aschen freut sich nach einem anstrengenden und aufregenden Tag vor allem, „weil es wunder-, wunderschön war, dass so viele Menschen aus so unterschiedli-

chen Rasseverbänden zusammengekommen sind, die die Leidenschaft für den Hundesport teilen, um einen Menschen – in diesem Fall mich – zu unterstützen.“

Warum sie überhaupt Leistungsrichterin werden will? „Um eine sinnvolle Beschäftigung zu haben“ auch in ihrem Hobby. Denn „Job des Leistungsrichters ist es, Menschen zu motivieren ihren Sport mit dem Hund in Freude auszuüben“, so die Untermerzbacher Pfarrerin. Viel positive Kommunikation, auch wenn es mal nicht klappt, gehöre dazu – und anhand der konkreten Beobachtungen manchmal auch ein Hinweis nach anderen Ausbildungsmöglichkeiten zu suchen. „Ich möchte, dass für Mensch und Hund eine gute Ausbildung gefördert wird“, erklärt Sonja von Aschen.



Foto: Pia Bayer

„Ich möchte, dass für Mensch und Hund eine gute Ausbildung gefördert wird.“

Sonja von Aschen
Anwärterin zur Leistungsrichterpfehung im Hundesport und Pfarrerin



Foto: Pia Bayer

„Sie braucht das als Ausgleich und sie ist sehr genau in der Beurteilung.“

Kevin Meinfelder
Tatkräftiger Unterstützer der Hundepfahrungen in Untermerzbach über die Pfarrerin



Oberste und angehende Leistungsrichterin: Frauke Ortman (rechts) und Sonja von Aschen.



Die Gebrauchshundepfahrungen fanden am Untermerzbacher Sportplatz statt.



Hundesport als Hobby: Sonja von Aschen.